

AUSGEWOGEN
EFFEKTIV UND ZIELORIENTIERT



db.Viktoria

Haltungsempfehlungen

Sau solide.



IHR LÖSUNGSANBIETER
FÜR VERANTWORTUNGSVOLLE SCHWEINEPRODUKTION.

BHZP
Bundes Hybrid Zucht Programm

■ *Das Wichtigste im Überblick*



Ankunftsquarantäne, Eingliederung und Erstbelegung

- Langsame Anpassung an den betriebseigenen Gesundheitsstatus
- Konsequente Einhaltung der Eingliederungsphasen
- Beziehung von Mensch und Tier fördern

ab Seite 3



Belegen und Trächtigkeit

- Mindest-Erstbelegungsalter von 240 Tagen beachten
- Zu starke Verfettung vermeiden – Fütterungsempfehlungen einhalten

ab Seite 5



Abferkelung und Säugezeit

- Futterrestriktion um die Geburt
- Diskrete Überwachung
- Starke Gewichtsverluste vermeiden
- Langsame Anfütterung nach der Geburt

ab Seite 8





Ankunftsquarantäne und Eingliederung

Zweck der Eingliederung

Die gewissenhafte Eingliederung von db.Viktoria dient der Gewährleistung einer hohen Tiergesundheit. Sie ermöglicht die schonende Anpassung der Zuchttiere an den Gesundheitsstatus der Stammsauenherde und bietet gegenseitigen Schutz von Jungsauen und Sauenherde vor Erkrankungen. So haben die Tiere beste Voraussetzungen, ihr

genetisches Potenzial voll auszuschöpfen.

Beschaffenheit des Eingliederungsstalles

- Vom Bestand deutlich getrennt, separater Zugang
- Nähe von Infektionsquellen meiden (Fahrzeuge, Verladung, Kadaverlagerung usw.)
- Eigener Overall und Stiefel für die Eingliederung (Desinfektionsbecken bei Bedarf)
- Intakter, trockener und sauberer Stallboden
- Mindestfläche von 2 m² pro Jungsau auf Beton oder auf Stroh, kleine Boxen (optimal: 6 bis 8 Jungsauen)
- Ausreichend Licht (möglichst Tageslicht) mindestens 10 bis 12 Stunden / Tag
- Temperatur von mind. 20° C auf Betonboden und mind. 14° C auf Stroh
- Separate Luftführung, Stallklima beachten
- Sauberes und leicht zugängliches Tränkwasser
- Tier-Fressplatz-Verhältnis günstig gestalten (optimal 1 : 1)
- Auf Futterhygiene achten

- In Absprache mit dem Hoftierarzt den Tieren klar strukturiert einen gezielten Kontakt mit der aktuellen Keimflora im Abferkelstall verschaffen (Kaustricke, Kot, Sonstiges) – aktive Immunisierung nach erfolgter 2. Impfung
- Tierkontakt zu Bestandssauen im Eingliederungsstall schaffen: Das Verhältnis von 5 zu 1 hat sich bewährt (siehe Grafik 2)

Haltung und Ablauf

Fördern Sie die Beziehung zwischen Mensch und Tier, um db.Viktoria an das neue Umfeld zu gewöhnen.

Verbringen Sie ausreichend Zeit mit den Jungsauen. Umgang und Pflege sollen mit Ruhe stattfinden.

Tiere berühren! Förderung des physischen Mensch-Tier-Kontaktes

- Einhalten des „Rein / Raus“-Prinzips, kein Mischen von Gruppen, Reinigung und Desinfektion vor der Anlieferung und rechtzeitiges Aufheizen
- Die Futtermittel und -mengen sollten den Wachstumszielsetzungen von 600 g / Tier und Tag angepasst werden (optimal: jedes Tier ein Fressplatz)
- Wasserversorgung: sauberes Wasser, Zielsetzung: 10 l / Tier und Tag (Durchflussraten beachten)
- Betriebsspezifische Impfmaßnahmen frühzeitig mit Ihrem Hoftierarzt abklären (z. B. PRRS, Parvo / Rotlauf, Influenza, PCV2 etc.) und Termine festlegen
- Ggf. Parasitenbehandlung

Grafik 1: Empfehlungen für Futtermittel in der Eingliederungsphase (Richtwerte):

Typ	Empfehlung	Typ	Empfehlung
Energie (MJ / ME)	12,6	Threonin (%)	0,42
Rohprotein (%)	13,0	Calcium (%)	0,70
Rohfaser (%)	5,0	Phosphor (%)	0,50
Rohfett (%)	max. 6,0	Natrium (%)	0,25
Stärke (%)	33	Vitamin A (I. E.)	12.000
Lysin (%)	0,65	Vitamin D3 (I. E.)	1.600
g Lysin / MJ ME	0,52	Vitamin E (I. E.)	80
g Lysin / 100 g RP	5,0	Kupfer** (mg)	15
Met + Cys (%)*	0,39	Phytase	ja

* Mindestens 50 % müssen durch Methionin abgedeckt sein

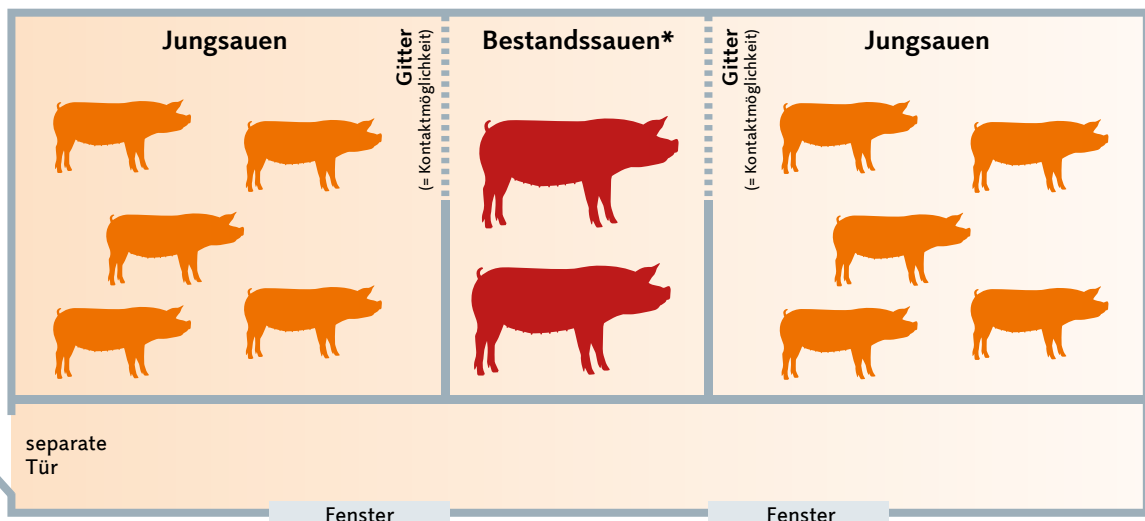
** Gesamtkupfergehalt im Futtermittel

Grafik 2: Die drei Phasen der Eingliederung

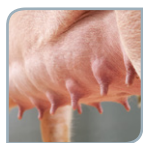
Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Phase	Isolation			Anpassung			Eingewöhnung in den Bestand			
Stall	Eingliederungsstall			Eingliederungsstall			Deckzentrum			
Bestandskontakt	Kein Kontakt			Kontakt Keimflora			Einschleusung, gezielter Eberkontakt			
Impfungen	1. Impfung am Tag 1			2. Impfung am Tag 21			Anpassung an die Bestandsimpfungen			
Fütterung	Fütterung ca. 30–35 MJ (Zuwachs 600g/Tier/Tag)			Fütterung ca. 30–35 MJ (Zuwachs 600g/Tier/Tag)			Fütterung entsprechend der Körperkondition			

Besamung

Grafik 3: Schematische Darstellung eines geeigneten Eingliederungsstalles. Ein Verhältnis von Jungsaugen zu Bestandssauen von 5 zu 1 hat sich in der Praxis bewährt.



* oder Läuferferkel (vgl. Grafik 3)



Erstbelegung

Fütterung der Jungsauen in der Eingliederungsphase

- Tragenden Futter verwenden, ggf. Jungsaueneingliederungsfutter (max. 6 Wochen)
- Bedarfsgerechte Futterzuteilung:
 - In den ersten beiden Tagen verhalten anfüttern
 - Danach 2,7 bis 3,0 kg pro Tag (30 – 35 MJ/ME pro Tag)
- Betriebsindividuelle Beratung nutzen
- Reichlich schmackhaftes und leicht zugängliches Tränkwasser anbieten

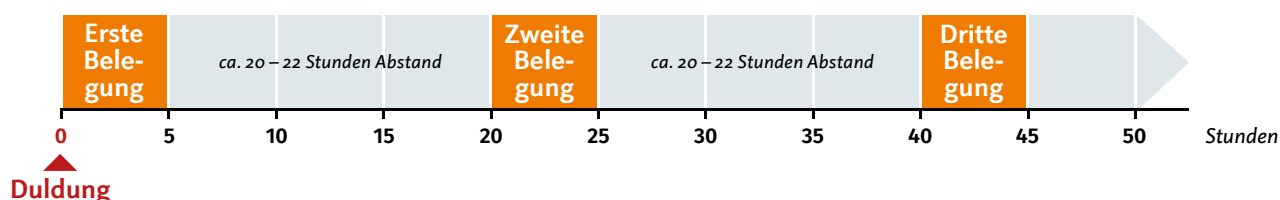
Empfehlungen und Zielsetzungen für die Erstbelegung der Jungsauen



240 Tage Mindestalter

- Mindestens eine Rausche im Deckzentrum vor erster Belegung
- Hygiene im Deckstall:
 - Kot bei jeder Fütterung entfernen/ nicht unterschieben
 - Regelmäßiges Reinigen und Desinfizieren, z. B. Trockendesinfektionspulver verwenden
 - Gezielte Katheterhygiene (z. B. SafeBlue® Katheter verwenden)
- Stimulieren der Rausche durch:
 - Umstallen, Lichtverhältnisse, ausreichend hohe Stallbodentemperatur ($> 16^{\circ}\text{C}$, besser $18 - 20^{\circ}\text{C}$ in Deck- und Wartestall)
 - Eber vor passende Zahl Jungsauen (4 – 5) stellen und diese umgehend besamen (Material vorher zurechtlegen), um optimale Duldung zu erreichen
 - Bei Sensibilität der Sauen Stimulationseber wechseln
- Eberkontakt morgens und abends, ansonsten Eber und Sauen trennen
- Mit mindestens 2 Ebern arbeiten
- Geeignete Besamungshilfen verwenden, um optimalen Spermientransport zu erreichen
- Auf guten Sitz der Katheter und sicheren Halt der Besamungstuben achten
- Bei einer hormonellen Eingliederung berät Sie unser Spezialberater gern
- **Eberempfehlung: siehe BHZP-Eberstrategie oder je nach Vermarktung**
- Betriebsindividuell angepasste Besamungsabstände (Vorschlag siehe Grafik 4)
- An den Tagen vor der Besamung 2-mal täglich Brunstbeobachtung durchführen und dokumentieren (Tipp: Farbsystem auf der Sau oder/und auf dem Brunstkalender)

Grafik 4: Vorschlag der Besamungsabstände für Jung- und Altsauen bei normaler Rausche (Duldung => Besamung). Unser Spezialberater berät Sie gern!





Trächtigkeit

Empfehlungen zur Fütterung

3 Phasen: Hoch – Niedrig – Hoch
(aber immer: zu fett werden vermeiden)

Allgemein

Regelmäßig die Kalibrierung der Fütterung bzw. der zugeteilten Futtermenge überprüfen (mindestens zu jeder neuen Ernte)

Volumendosierer regelmäßig auswiegen

Ggf. Winter- und Sommerfutterkurven verwenden vor dem Hintergrund der optimalen Geburtsgewichte der Ferkel

Beim Einstellen der abgesetzten Altsauen in das Deckzentrum schon nach Kondition sortieren

1. Phase: Frühträchtigkeit (Tag 1–30)

Fokus: Ferkelzahl und Homogenität

Die Einnistung der Ferkel und ein gleichmäßiger Start sind entscheidend für die Ferkelzahl und haben großen Einfluss auf die Homogenität des Wurfes.

- Unterversorgung vermeiden – auch bei mastigen Sauen
- 2 x Scannen

2. Phase: Mittlere Trächtigkeit (Tag 31–85)

Fokus: Sauenkondition einstellen, Leistung beherrschen

Die sich entwickelnden Ferkel sind fest eingenistet.

- Gezielt auf mittlere Kondition einstellen; Überkonditionierung der Sau vermeiden; zu Beginn dieser Phase können schwache Sauen noch aufgefüttert werden
- Gruppenbuchten entsprechend zusammenstellen
- Verwendung geeigneter Rationen in Gruppenhaltungssystemen verbessert die Sättigung und Ruhe in den Buchten

3. Phase: Hochträchtigkeit (Tag 86 – 110)

Fokus: Geburtsgewicht anpassen, Laktation vorbereiten

Die Fitness der Sau (nicht zu fett) und der Ferkel (gutes Geburtsgewicht) sind entscheidende Stellgrößen für die Aufzuchtserfolge.

- Futtermengen erhöhen, um die Geburtsgewichte der Ferkel zu optimieren
- Geburtsgewicht und Sauenkondition laufend kontrollieren
- Nutzen Sie ggf. Berater und Tierarzt, um die Konditionsbeurteilung zu schulen und die Futtermengen gezielt einzustellen.

Grafik 5: Empfehlungen für Futtermittel während der Trächtigkeit (Richtwerte)

Typ	Empfehlung
Energie (MJ / ME)	11,8 – 12,2
Rohprotein (%)	13,0 – 13,5
Rohfett (%)	max. 5,0
Rohfaser (%)	7,5
Stärke (%)	30,0
Lysin (%)	0,67 – 0,70
g Lysin / MJ ME	0,57
g Lysin / 100 g RP	5,2
Met + Cys (%)*	0,40 – 0,42*
Threonin (%)	0,44 – 0,46
Calcium (%)	0,70
Phosphor (%)	0,50
Natrium (%)	0,25
Vitamin A (i. E.)	12.000
Vitamin D3 (i. E.)	1.600
Vitamin E (mg)	80
Kupfer (mg)**	15
Biotin (mcg)	mind. 300
Cholin (mg)	mind. 300
Phytase	ja
Lys: Met/Cys: Thr: Try	1 : 0,6 : 0,65 : 0,2

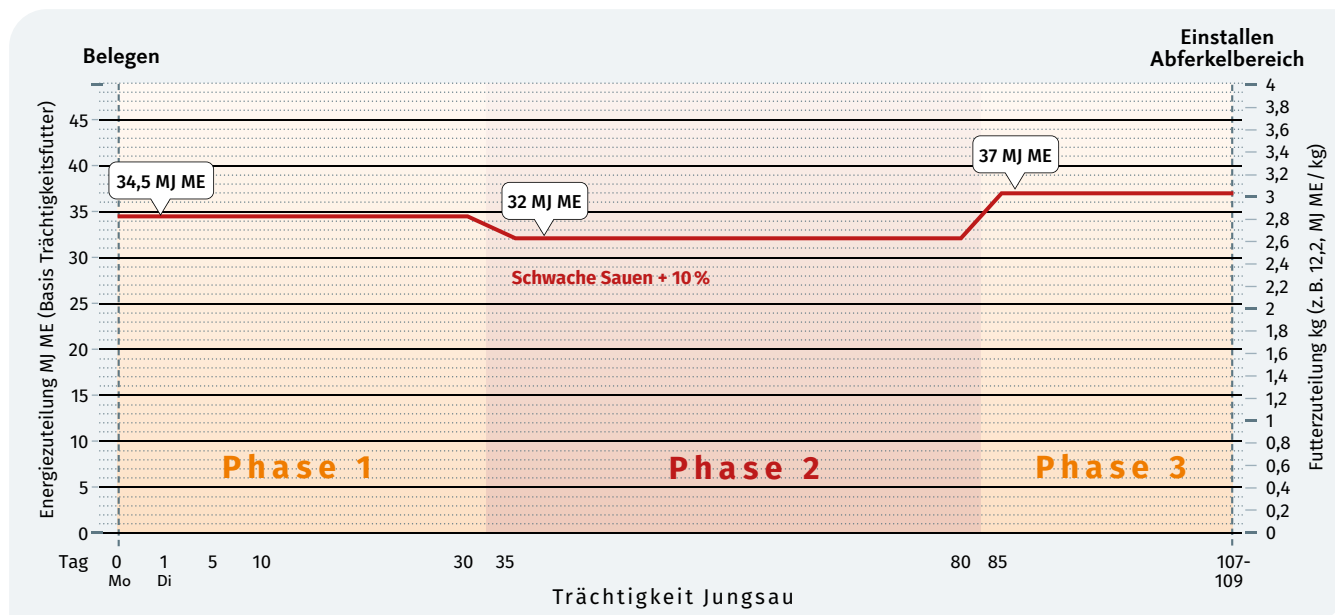
* Mindestens 50 % müssen durch Methionin abgedeckt sein

** Gesamtkupfergehalt im Futtermittel

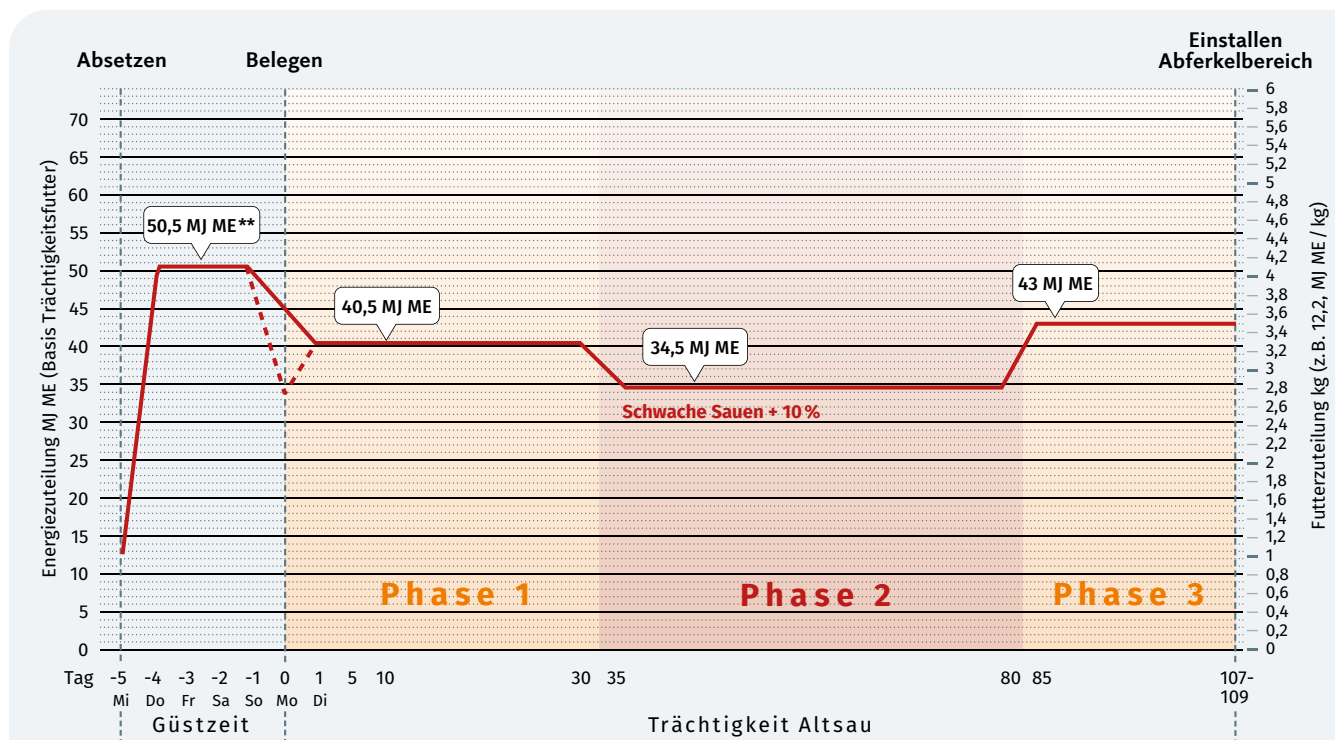




Grafik 6: Futterplan für trächtige Jungsauen*
(Konstante Futterzuteilung)



Grafik 7: Futterplan für trächtige Altsauen*



* Bitte beachten Sie die gesetzlich vorgeschriebenen Gehalte an Rohfaser für tragende Sauen (8% in der TM oder 200g/Tier/Tag)

** Futtermenge in Abhängigkeit von Fressverhalten und Gesäugegesundheit einstellen



Abferkelung

Geburtsvorbereitung:

- Frühes Aufstallen in den Abferkelstall (mind. 5 Tage vor dem Abferkeln)
- Jungsauen zwischen Altsauen stellen und von Stressquellen fern halten
- Beziehung Mensch und Tier fördern, Licht auch zwischen den Fütterungszeiten anlassen

Geburt

- Diskrete und ruhige Überwachung
- Während der Geburt Licht im Abferkelstall anlassen
- Schnelle Geburt = minimales Eingreifen erforderlich

Säugen und Stallbedingungen

- Temperatur im Abferkelstall darf nicht zu hoch sein (22° C), die Ferkelnester müssen optimal eingestellt sein (ggf. zusätzliche Rotlichtlampe), beobachten Sie das Liegeverhalten der Ferkel
- Konsequente Beobachtung und ggf. Behandlung
- Fieber messen und Gesäuge abtasten
- Einschießen der Milch durch Ansetzen mehrerer Ferkel stimulieren; Jungsauen mindestens 1 Ferkel/Zitze ansetzen
- Ausreichend Wasser für Sau und Ferkel anbieten sowie auf Wasserqualität achten
- Sauenbeobachtung: Im Betrieb mit Berater und Tierarzt trainieren und optimieren; Ziel: Frühe Erkennung von Problemen, Einleiten von Behandlungen und Abstellen der Ursachen

Empfehlungen zur Fütterung

(Nutzen Sie auch die Futterberatung vor Ort; Fragen Sie unseren Außendienst nach den Empfehlungen zur Ferkelfütterung)

1. Phase: Vor der Geburt Fokus: Fitness sicherstellen

Die Sauen sollten fit und nicht zu fett sein. Die Futtermenge ist häufig zu begrenzen, der Kot muss aber formbar bleiben, um Verstopfungen zu vermeiden.

- Ggf. spezielles Futtermittel (Rohfaser) einsetzen oder tragendes Futter 3 – 5 Tage über die Geburt geben
- Die Sau soll bis 40 l Wasser / Tag leicht aufnehmen können und wollen (Durchflussrate kontrollieren)

2. Phase: Beginn der Säugezeit (Tag 1–10) Fokus: Gesundheit der Sau / Sauen nicht überfordern

- Langsame Steigerung der Futtermenge, da noch keine hohe Milchleistung vorliegt
- Futterfrequenz evtl. auf 3 Mahlzeiten umstellen
- Ggf. Wurfausgleich nach Kolostrumaufnahme

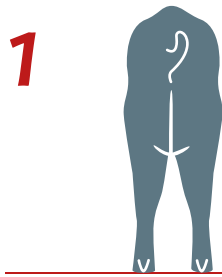
3. Phase: Hauptsäugezeit (Tag 11 – 21/28) Fokus: Maximale Leistung, maximale Futteraufnahme

- Kontinuierliche Futter-Steigerung bis Tag 8, Plateau bis Tag 14, danach ad libitum füttern
- Futtermengen und Sauenkondition laufend kontrollieren und ggf. nachsteuern
- Optimale Futtervorlage in Frequenz und Menge sicherstellen
- Leichte Wasseraufnahme gewährleisten



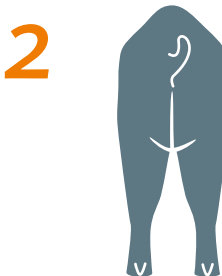
Bewertung der Körperkondition (BCS):

So erkennen Sie schnell den Ernährungszustand Ihrer db.Viktoria



Viktoria ist abgemagert:

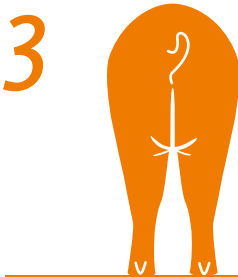
Das Rückgrat und die Hüften sind deutlich sichtbar. Auch die Knochen des Rückgrates und der Rippen sind sichtbar.



Viktoria ist mager:

Das Rückgrat und die Hüften sind sichtbar. Die Knochen des Rückgrates und der Rippen sind zu fühlen.

Sau ist zu mager für eine hochtragende Sau, am Ende der Laktation kann der BCS durchaus 2,5 bis 3 sein.



Viktoria ist im optimalen Zustand für die Mitte der Trächtigkeit:

Das Rückgrat und die Hüften sind nicht sichtbar und nur mit festem Druck zu erfühlen. Die Sau hat insgesamt eine Röhrenform.



Viktoria ist reichlich konditioniert:

Auch mit festem Druck sind Rückgrat und Hüften nicht zu fühlen. Die Sau wirkt rundlich.

Sauen am Ende der Trächtigkeit sollten in Kategorie 3 bis 4 liegen, aber nicht darüber hinaus!



Viktoria ist viel zu fett:

Auch mit festem Druck sind Rückgrat und Hüften nicht zu fühlen. Sie sind stark bedeckt. Die Sau wirkt sehr rund.

Ende der Laktation/
bei Belegung

Mitte der Trächtigkeit/
Jungsau bei Belegung

Ende der Trächtigkeit/
Beginn der Laktation



Viel Erfolg mit

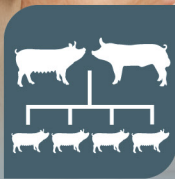
db.Viktoria





IHR LÖSUNGSANBIETER

Wir liefern Lösungen für Ihren wirtschaftlichen Erfolg. Über die soliden Ergebnisse können wir uns dann gemeinsam freuen.



ZUCHTTIERE

Für Ihren rundlaufenden Betrieb züchten wir auf die optimale Ausgewogenheit der Eigenschaften: Wurfgröße, Aufzuchtleistung, Arbeitsaufwand, Effizienz, Charakter, Vitalität sowie Mast- und Fleischqualität.



BESAMUNG

Das BHZP betreibt drei Besamungsstationen für die Erzeugung und den Vertrieb von Samen unserer leistungsfähigen Eber. Die regionale Verteilung gewährleistet Ihnen eine schnelle Zustellung.



SOFTWARE

Mit den anwenderfreundlichen und praxiserprobten Software-Lösungen db.Planer, db.Mobil App, db.Apps Easy und db.Plus gestalten Sie Ihre Ferkelerzeugung und Betriebsführung effizienter, planbarer und ertragreicher.



Unsere Vermehrungsorganisationen

VzF GmbH
Veerßer Straße 65
29525 Uelzen
Postfach 2121, 29511 Uelzen
Tel: 05 81 . 90 40 - 0
Fax: 05 81 . 90 40 - 2 51
info@vzf.de

BHZP-Erzeugergemeinschaft
Nord-West eG
Lübecker Straße 2
49124 Georgsmarienhütte
Tel: 0 54 01 . 86 86 - 0
Fax: 0 54 01 . 86 86 - 20
gmh@bhzp.de

○ BHZP-Hauptsitz ● BHZP-Vermehrungsorganisationen Zuchttiere ● BHZP-Besamungsstationen

BHZP GmbH
An der Wassermühle 8
21368 Ellringen
Tel: 0 58 51 . 944 - 0
Fax: 0 58 51 . 944 - 115
E-Mail: info@bhzp.de
Web: www.bhzp.de

Sau solide.

BHZP
Bundes Hybrid Zucht Programm